

Fokus Schweiz und Wind of Change... Bericht zur Arbeitstagung der Vereinigung deutscher Wirtschaftsarchivare e.V. (VdW) vom 04.-07.05.2008 in Schaffhausen/Schweiz

In Zeiten zunehmender internationaler Beziehungen und unter dem Aspekt "gelebte Nachbarschaft" fand die jährliche Tagung der Vereinigung deutscher Wirtschaftsarchivare e.V. erstmalig in der Schweiz auf Einladung der Georg Fischer AG, der International Watch Company (IWC), des Kantons und der Stadt Schaffhausen statt. Im 51. Jahr ihres Bestehens widmete sich die Vereinigung vom 04.-07. Mai 2008 dem Thema "Archive - Wirtschaft - Geschichte: Fokus Schweiz"



Der Rheinfall in Schaffhausen
© Historisches Archiv der Dresdner Bank

Zur Auftaktveranstaltung am Sonntagabend lud das Blauburgunderland die VdW auf die historische Befestigungsanlage Munot ein. Herzlich begrüßt wurden die Teilnehmer durch den Stadtpräsidenten der Stadt Schaffhausen, Herrn Marcel Wenger, und anschließend durch den Historiker und Wirtschaftsjournalisten Adrian Knöpfli in die Wirtschaftsgeschichte des Kantons eingeführt.

In der Eröffnung am Montag brachte der VdW-Vorsitzende Dr. Harry Niemann zum Ausdruck, dass mit dem gewählten Tagungsort Schaffhausen ein weiterer Schritt in Richtung guter nachbarschaftlicher Beziehungen erfolge und damit der fachliche Austausch zwischen den Ländern gefördert werde.

Frau Ursula Hafner-Wipf, Regierungspräsidentin des Kantons Schaffhausen, zeigte sich sehr erfreut darüber, die Vereinigung deutscher Wirtschaftsarchivare im historischen Fabrikkomplex der Kammgarn-Spinnerei begrüßen zu können. Der Tagungsort "Kammgarn" sei eine gute Wahl, da von diesem Ort die Industrialisierung des Kantons Schaffhausen ihren Anfang nahm. Heute beherbergt diese Stätte unter anderem die Hallen für neue Kunst und steht für Kulturveranstaltungen zur Verfügung. Im Abschluss sprach sie ihren besonderen Dank gegenüber den Gastgebern der Veranstaltung aus.

In seinen Grußworten an die VdW ging Martin Huber, Präsident des Verwaltungsrates der Georg Fischer AG, auf die eigene Firmengeschichte ein und betonte, wie wichtig Traditionspflege und Geschichtsaufarbeitung für ein Unternehmen ist. Herr Hannes A. Pantli, Verwaltungsrat International Watch Company (IWC), schloss sich nach einem Einblick in die IWC-Geschichte diesen Worten an.

Dr. Anna Pia Maissen, Präsidentin des Vereins Schweizerischer Archivarinnen und Archivare (VSA) und Stadtarchivarin von Zürich, bezeichnete in ihren Begrüßungsworten

Archive in Privatunternehmen als "ungeschliffene Juwelen" und betonte, dass auch die Öffentlichkeit Anspruch auf dieses "schützenswerte Kulturgut" habe. In Bezug auf den Wandel des allgemeinen Verständnisses konnte sie ihren Vorrednern nur zustimmen und stellte die Forderung, "Archive als mobile Kulturgüter" in das Kulturgüterschutzgesetz (KGSG) mit aufzunehmen. Sie schloss mit einem Zitat von Sören Kierkegaard: "Das Leben muss rückwärts gerichtet verstanden, aber vorwärts gelebt werden."

Die anschließende Preisverleihung, fester Veranstaltungspunkt der VdW-Jahrestagung, fand in diesem Jahr unter dem Motto des Philosophen Cicero "Bene facta in luce se conlocari volunt - Gute Taten wollen ins Licht gesetzt werden" statt. Erstmals wurden analog zum "Oscar" Archive mit ihren Projekten nominiert und vorgestellt. Auf die Nominierungsliste haben es der regionale Arbeitskreis der VdW in Sachsen, der Corporate History Tätigkeitsbericht 2006 des Archivs der HypoVereinsbank, das Archivierungssystem AMPhora des Archivs der Aktion Mensch e.V. sowie das Archivprojekt "Zeitenwende - Wirtschaftsgeschichte" der Firma Langenbach & Koester geschafft. Wie die Tagungsteilnehmer hatten auch die nominierten Archive keine Kenntnis darüber, wen die Jury zum Preisträger erwählen würde. Die Auszeichnung "Wirtschaftsarchiv des Jahres" ging letztlich an die Abteilung Corporate History der Bayerischen HypoVereinsbank unter Leitung von Frau Elke Pfnür. Der Tätigkeitsbericht 2006 sei "Vorbild und Inspiration" für andere Archive und man hoffe auf eine ähnliche Veröffentlichung auch in diesem Jahr.

Den Eröffnungsvortrag der Tagung hielt Prof. Dr. Dr. h.c. Otfried Höffe von der Eberhard Karls-Universität Tübingen zum Thema: "Arbeitnehmer und Unternehmer: Verantwortliche Wirtschaftsbürger in Zeiten der Globalisierung". In seinen Ausführungen stellte Prof. Höffe heraus, die "heutige Gesellschaft sei keine Mußegesellschaft sondern eine Arbeits- und Berufsgesellschaft" und betrachtete im Anschluss die Rollen von Arbeitnehmer und Unternehmer unter dem Aspekt der wirtschaftlichen und kulturellen Globalisierung.



Prof. Dr. Dr. h.c. Otfried Höffe hielt den Eröffnungsvortrag zum Thema Verantwortliche Wirtschaftsbürger in Zeiten der Globalisierung.
© Historisches Archiv der Dresdner Bank

Die erste Sektionssitzung unter dem Titel "Unternehmensarchive in der Schweiz" verschaffte allen Teilnehmern einen Einblick in vier Unternehmensarchive unterschiedlicher Branchen. Dabei wurde festgestellt, dass sich mit der Abfolge der Redner auch die vorgestellten Konzernarchive nach und nach verjüngten. Den Start übernahm Frau Dr. Britta Leise, Leiterin des Konzernarchivs der Georg Fischer AG (GF) und Geschäftsführerin der Eisenbibliothek, Stiftung der Georg Fischer AG. Das Archiv GF wurde bereits 1943 eingerichtet und gilt als eines der ältesten Firmenarchive der Schweiz. Zum Konzernarchiv gehören das Historische Archiv, ein Produktarchiv, das Medienarchiv, sowie seit 2004 der Bereich Records Management. Neben der Überlieferung der

Gründerfamilie Fischer gelangen heute vorwiegend technische Unterlagen in das Konzernarchiv.

Die Eisenbibliothek, welche ebenfalls Frau Dr. Leise untersteht, stellt eine sinnvolle Ergänzung dar. Die Spezialbibliothek, 1948 gegründet, verfügt über mehr als 40.000 Titel zum Werkstoff Eisen, aber auch über kantonübergreifende Archivunterlagen und Nachlässe aus der Eisen- und Stahlindustrie. Konzernarchiv und Eisenbibliothek bilden damit eine Einheit und sind geschätzter Dienstleister für das Unternehmen selbst und die wissenschaftliche Forschung.

Herr Alexander Bieri, Kurator des Historischen Archivs Roche, referierte unter dem Titel: "Die Suche nach dem Wesentlichen im Zeitalter der Beliebigkeit". Die Einrichtung des Historischen Archivs Roche vor 18 Jahren war keinesfalls eine Selbstverständlichkeit, viel mehr musste das Unternehmen erst den Mehrwert eines eigenen Firmenarchivs erkennen. Da traditionelle Wissensmärkte auch durch die Möglichkeiten des Internets zunehmend an Bedeutung verlieren, war es nötig, das Archiv den speziellen Bedürfnissen von Roche anzupassen. Heute versteht es sich als "Makler zwischen Anbieter und Markt". Seit 2000 betreibt das Roche-Archiv aktives History Marketing. Mit innovativen Ideen, wie etwa der Gestaltung einer Ausstellung durch Schaufensterdekorateure sowie zahlreicher Publikationen durch den Referenten selbst, ist es dem Archiv gelungen, dass die Konzernleitung dem Historischen Archiv heute positiv gegenübersteht.



Blick ins Auditorium

© Historisches Archiv der Dresdner Bank

Das Historische Archiv Nestlé gilt als noch recht junges Archiv und wurde durch dessen Leiter und Firmenhistoriker Herrn Dr. Albert Pfiffner vorgestellt. Das Archiv wurde 1993 auf Initiativen im Zusammenhang mit dem 125-jährigen Firmenjubiläum (1991) gegründet und war nach einer dreijährigen Projektphase und dem Bezug neuer Archivlokalitäten ab 1996 "einsatzbereit". Die frühe Globalisierung des Unternehmens hatte dabei auch Auswirkungen auf dessen Archiv. Neben der Archivierung der Unterlagen am Hauptsitz übernahm das Historische Archiv Nestlé im Laufe der Jahre historische Bestände, darunter die der Schokoladenfirmen Peter-Cailler-Kohler, der Maggi-Gesellschaft sowie Thomi & Franck, welche dem Tochterunternehmen "Nestlé Suisse" zuzuordnen waren. Überlieferungen ausländischer Nestlé-Gesellschaften werden durch das Historische Archiv nur in Ausnahmefällen übernommen, es steht aber in Archivierungsfragen beratend zur Seite. Mit der Einführung der Records Retention Guidelines 2007 und der Veröffentlichung der jüngsten Nestlé-Geschichte "Wandel als Herausforderung. Nestlé 1990-2005" gelang es dem Unternehmensarchiv, sich intern und extern noch stärker zu positionieren.

Den letzten Vortrag in dieser Sektion übernahm Thomas Pereira Antunes, Head of Corporate Archive bei AXA Winterthur. Die AXA Winterthur, renommiertes Versicherungsunternehmen, verfügt seit ihrer Gründung 1875 über eigene Policen- und Schadenarchive. Zur Einrichtung eines Unternehmensarchivs kam es, obwohl dessen Fehlen bereits 1984 in der Mitarbeiterzeitung bemängelt wurde, erst im Jahr 2006. Auslöser dafür war der geplante Börsengang der Winterthur, der im Verkauf der damaligen Credit Suisse Tochter an die AXA Group mündete. Die damit verbundene Reorganisation des Unternehmens bescherte dem Unternehmensarchiv umfangreiche Dokumentenbestände. In der ersten Phase des Aufbaus und der Zusammenführung konnte hierbei auf Vorarbeiten des Mutterhauses zurückgegriffen werden. Heute versteht sich das Unternehmensarchiv als Teil eines Records Management Prozesses und setzt derzeit seinen Schwerpunkt bei der archivischen Überlieferungsbildung. Dem Bereich Legal & Compliance zugeordnet, legt das Archiv besonderen Wert auf eine enge Vernetzung innerhalb des Unternehmens, um so besser "zu verstehen, wie das Unternehmen tickt".

Das Eingangsstatement zur Podiumsdiskussion sowie deren Moderation übernahm Dr. Roland E. Hofer, Staatsarchivar des Kantons Schaffhausen. Die Podiumsgäste Dr. Daniel Nerlich, ETH Zürich, Dr. Albert Pfiffner, Historisches Archiv Nestlé, Dr. Harry Niemann, Vorsitzender der VdW, Herr Hannes A. Pantli, Verwaltungsrat IWC, sowie Herr Matthias Wiesmann in Vertretung für Frau Johanna Gisler lic. phil. vom Schweizerischen Wirtschaftsarchiv diskutierten unter anderem folgende Fragestellungen: 1. Steht die liberale Wirtschaftsordnung Unternehmensarchiven im Wege? 2. Je globalisierter ein Unternehmen, desto flüchtiger sein Archiv? 3. Wirtschaftsarchive system- oder zufallsgesteuert? 4. Entstehen Wirtschaftsarchive nur, wenn die Forschung danach verlangt?



An der Podiumsdiskussion zur Situation der Wirtschaftsarchive in der Schweiz nahmen teil (v.li.n.re.): Matthias Wiesmann, Dr. Daniel Nerlich, Dr. Roland E. Hofer, Dr. Albert Pfiffner, Dr. Harry Niemann und Hannes A. Pantli.
© Historisches Archiv der Dresdner Bank

Zentrale Thesen aus der Diskussion: Ein Wirtschaftsarchivar muss in der heutigen Zeit multitalentiert, marketinginteressiert, Überzeugungskünstler und Öffentlichkeitsrepräsentant sein. Mit Augenzwinkern ließe sich, so Dr. Niemann, sogar eine Tendenz zum "Guerilla-Archivar" abzeichnen. Wirtschaftsarchivare sollten zudem die Sensibilität haben, zu erkennen, was wichtig für das Unternehmen ist bzw. wohin sich dieses entwickelt. Eine staatliche Verpflichtung sei kritisch zu betrachten, darin stimmten alle Diskussionsteilnehmer überein, vielmehr wurde die Forderung unterstützt, wenn kein eigenes Archiv vorhanden ist, sollten Unterlagen den Kammern oder überregionalen Wirtschaftsarchiven angeboten werden.

Am Dienstag startete Herr Jörg Hagmann lic. phil., Global Records Manager bei Novartis, als erster Redner in der Sektion "Records Management und elektronische Archivierung". In seinem Vortrag stellte er heraus, dass es beim Records Management nicht um Langzeitarchivierung, sondern vielmehr um den Primärwert von Akten gehe. Am Beispiel des Novartis-Konzerns und der eigens gegründeten Fachstelle RM, erläuterte er Umsetzungsschritte, Schnittstellen und Nutzen eines strategisch organisierten Records Managements. In Zeiten zunehmender elektronischer Geschäftsführung müssen sich die Archivare zusätzlich dem Problem E-Mail-Archivierung stellen. Herr Thomas Inglin, Leiter des Unternehmensarchivs und des Business Information Centers der Zurich Financial Services, konnte diesbezüglich von ersten Erfahrungen berichten. Im Mittelpunkt seiner Ausführungen standen technische Umsetzung und Funktionsweise des Systems sowie die damit verbundenen Schwierigkeiten. Nach abgeschlossener Definitions- und Einrichtungsphase befindet sich das Projekt MARS (Mail Archival and Retrieval System) derzeit in der Erprobung. Die Anbindung des eigentlichen IT-Projektes an das Unternehmensarchiv scheint auf den ersten Blick ungewöhnlich, birgt in sich aber neue Aspekte der Zusammenarbeit von IT und Archiv.

Im Anschluss berichtete Herr Georg Büchner, Archivar bei der Koordinationsstelle für die dauerhafte Archivierung elektronischer Unterlagen (KOST), über Entstehung und Aufbau des Gemeinschaftsunternehmens des Schweizer Bundesarchivs, 18 Kantonarchiven und dem Fürstentum Liechtenstein. Zielsetzung und Aufgabe der Koordinierungsstelle wurden anhand der Projektbeispiele: "KaD" Katalog archivischer Dateiformate, vergleichbar mit dem Ergebnis der VdW-Arbeitsgruppe, "AUGev" Archivierung von Unterlagengruppen aus Geschäftsverwaltungssystemen, "arcun" archivtaugliche Speicherinfrastruktur für die KOST Archive und "Saver les CD" dargestellt.

Die dritte Sektion befasste sich mit der Fragestellung, was mit Archiven und Unterlagen geschehe, sollte es den jeweiligen Unternehmen oder Einrichtungen nicht möglich sein, ein eigenes Unternehmensarchiv zu unterhalten. Dr. Daniel Nerlich, stellvertretender Leiter des Archivs für Zeitgeschichte und Präsident der Arbeitsgruppe Archive der privaten Wirtschaft, stellte in diesem Zusammenhang das Archiv für Zeitgeschichte der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) Zürich vor. Als Sammlungs- und Spezialarchiv setzt es seinen Fokus unter anderem auf schweizerische Wirtschaftsgeschichte und verwahrt neben dem historischen Bestand des Schweizerischen Handels- und Industrie-Vereins auch rund 60 weitere Archivbestände und Nachlässe der schweizerischen Privatwirtschaft.

Frau Dr. Sibyll Kindlimann, Wissenschaftliche Leiterin des Glarner Wirtschaftsarchivs, berichtete über Aufbau und Umfang des regionalen Wirtschaftsarchivs in Schwanden, dessen Kernbestände die Überlieferungen der Textildruckereien Blumer und Streiff darstellen. Ergänzt durch weitere Industriebestände verwahrt das Glarner Wirtschaftsarchiv mit wenigen Mitteln beeindruckende Zeugnisse regionaler Wirtschaftsgeschichte.

Die Stiftung Schweizer Hotelarchiv, gegründet im März 2008, ist das jüngste vorgestellte Archiv. Zweck und Ziel des Hotelarchivs ist die Sicherung des schweizerischen Kulturgutes im Bereich Hotellerie und Tourismus, von Grandhotel bis Privatpension. Als Referenten traten die Geschäftsführerin der Stiftung und Leiterin der Archives de Montreux Frau Evelyn Lüthi-Graf lic. phil., sowie Stiftungsratsmitglied Dr. Peter Witschi, Staatsarchivar des Kantons Appenzell Ausserrhoden, auf. Alle in dieser Sektion vorgestellten Archive sind auf ein breites Fördernetz angewiesen.

In der anschließenden Mitgliederversammlung ehrte und dankte die VdW dem scheidendem Vorsitzenden Dr. Harry Niemann und Vorstandsmitglied Prof. Dr. Wilfried Feldenkirchen für ihre langjährige ehrenamtliche Mitarbeit im VdW Vorstand.



Im Namen der VdW bedankte sich Herr Jurk bei den scheidenden Vorstandsmitgliedern Dr. Harry Niemann und Prof. Dr. Wilfried Feldenkirchen.
© Historisches Archiv der Dresdner Bank

Zum neuen Vorsitzenden der VdW wurde Michael Jurk (Dresdner Bank) gewählt. Den Posten des stellvertretenden Vorsitzenden übernimmt künftig Dr. Detlef Krause (Commerzbank AG). Zu den neuen Vorstandsmitgliedern gehören Dr. Eva Moser (Bayerisches Wirtschaftsarchiv), Dr. Helen Müller (Bertelsmann AG) und Veronique Töpel (Sächsisches Wirtschaftsarchiv).



Der Leiter des Historischen Archivs der Dresdner Bank, Michael Jurk, wurde zum Vorsitzenden der VdW gewählt.

© Historisches Archiv der Dresdner Bank

Zugleich wurde auch eine neue Aufgabenverteilung eingeführt: Zukünftig sind die Zuständigkeiten im Vorstand nicht nur funktional sondern auch regional aufgeteilt.



Gastgeber der VdW-Tagung 2008 waren die Georg Fischer AG, die International Watch Company (IWC) sowie Stadt und Kanton Schaffhausen. V.l.i.n.re.: Tanja Warring, Michael Jurk, Dr. Britta Leise, Dr. Roland E. Hofer, Dr. Peter Scheck, Hannes A. Pantli.
© Historisches Archiv der Dresdner Bank



Für das gute Gelingen der Veranstaltung sorgten Tanja Warring (IWC) und Dr. Britta Leise (Georg Fischer AG).
© Historisches Archiv der Dresdner Bank

Am Mittwoch bestand für alle Tagungsteilnehmer die Möglichkeit, sich vom Traditionsbewusstsein der Gastgeberunternehmen in Exkursionen zur Eisenbibliothek und dem IWC-Museum zu überzeugen.

Lysann Goldbach, Berlin